Gonpo Kyab - Thangka-Maler aus Tibet

Gonpo Kyab wurde am 3. Februar 1975 in Sangkhog, Amdo (Osttibet) geboren.

Als Sohn einer angesehenen Nagpa-Familie wurde er bereits im Alter von fünf Jahren in das bekannte Kloster Labrang Tashi Khyil aufgenommen. Dort bekam er eine fundierte Grundausbildung und studierte buddhistische Philosophie und Psychologie. Die Kunst der Thangka-Malerei erlernte er unter dem Thangka-Meister Sangdak-la, einem berühmten Vertreter der Mendri-Schule. Der Mendri-Stil wurde im 15. Jahrhundert von Manla Dundrop entwickelt und wird bis heute von Meistern an Schüler weitergegeben. Über einen Zeitraum von etwa fünf Jahren werden den Schülern die exakten Maße und Feinheiten der Kolorierungen der einzelnen Gottheiten überliefert. Gonpo Kyab wurde sowohl in der Herstellung von Rollbildern als auch in Wandmalerei geschult und schloss seine Ausbildung mit Auszeichnung ab. Nach seinem Studium arbeitete er in ganz Tibet an der Ausgestaltung von Klöstern.

Seit 2005 lebt Gonpo Kyab mit seiner Familie in Frankfurt am Main. In seiner Malerei hält er die Verbindung zur tibetischen Kultur aufrecht und teilt sie mit seinen Schülern, die er gemäß der tibetischen Tradition, kostenfrei unterrichtet.

Gonpo Kyab beim Malen der Roten Tara während seiner Ausbildung zum Thangka- Maler im Kloster Labrang Tashi Khyil in Amdo, Osttibet, ca. 1995.

Padmasambhava wird in Tibet als Guru Rinpoche verehrt und gilt als zweiter Buddha. Er war ein indischer Gelehrter, der den Buddhismus im 8. Jahrhundert auf Einladung von König Trisong Detzen (rechts unten) zusammen mit Shantarakshita (links unten) nach Tibet brachte. Zusammen sind die drei als *Khen Lop Chö Sum* bekannt. Auf sie geht die Gründung des ersten buddhistischen Klosters Samye in Zentraltibet zurück. Padmasambhava gilt als Begründer der ältesten Schule im tibetischen Buddhismus, der Nyingma-pa Schule.

Das Thangka von Padmasambhava (ca. 1998) ist ein zentrales Werk im Œuvre Gonpo Kyabs und machte seine Kunstfertigkeit in Tibet bekannt. Gonpo Kyab hält es für sein bisher bestes Thangka-Gemälde.

Gonpo Kyab beim Gestalten eines Wandgemäldes des *Bhava Chakra*, Rad des Werdens, in einem Kloster in Kham, Osttibet.

Das *Bhava Chakra*, auch Rad des Lebens/Entstehens genannt, befindet sich traditionell immer am Eingang eines Lha-Khang (Tempelhalle). Es zeigt die drei Wurzelgifte im Zentrum, die sechs Daseinsbereiche und die zwölf Glieder des abhängigen Entstehens und versinnbildlicht so den Daseinskreislauf.

Amitayus, Thangka, ca. 50 x 60 cm, um 1994.

Buddha Amitayus wird als Samboghakaya Form des Amitabha angesehen. Im Tibetischen wird er *Tse-pameh* genannt und steht für ein langes Leben. In seinen Händen hält er als Attribut eine Vase mit Amrita, dem Nektar der Unsterblichkeit.

Manjushri, Thangka, Mineralpigmente auf Baumwolle, ca. 50 x 60 cm, um 1994.

Manjushri gilt als Verkörperung der Weisheit aller Buddhas. In Tibet ist sein Bild in allen Schulen präsent und sein Mantra *om a ra pa tsa na di* wird traditionell vor dem Beginn des Unterrichts jeden Morgen rezitiert.

Vorzeichnung für Vajrapani.

Der tibetischen Thangka-Malerei liegt eine exakte Ikonometrie zu Grunde, die sich über die Jahrhunderte nicht verändert hat. Die Maße müssen exakt eingehalten werden, um ein gutes Ergebnis der Meditation über die Gottheit gewährleisten zu können.

Palden Lhamo, Mineralpigmente auf Baumwolle, ca. 50 x 60 cm, um 19999.

Palden Lhamo ist eine zornvolle weibliche Schutzgottheit. Sie gilt als Beschützerin der buddhistischen Lehre, insbesondere der Gelugpa-Schule, als Schutzpatronin der Dalai Lamas und Panchen Lamas sowie der Stadt Lhasa und des Landes Tibet.

Avalokiteśvara, Acryl auf Leinwand, 50 x 60 cm, 2010.

Avalokiteśvara wird auf tibetisch *Chenresig* genannt, was mit „mitfühlenden Augen, die auf alle Wesen blicken“, übersetzt werden kann. Avalokiteśvara gilt als Verkörperung des Mitgefühls aller Buddhas. Er ist von zentraler Bedeutung im Buddhismus, da er einen der Grundaspekte der buddhistischen Lehre verkörpert.

S. H. der Dalai Lama wird als Emanation des Avalokiteśvara angesehen.
Das bekannte Sechs-Silben Mantra *Om Mani Padme Hum* ist Avalokiteśvara zugeordnet. Bei der Rezitation vergegenwärtigt man sich die sechs Daseinsbereiche und betet für die Befreiung aller Lebewesen vom Leiden.